Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 15 (1889)

Heft: 3

Artikel: Puttkamerus redivivus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verlorne Liebesmüh'.

(Aus den Erinnerungen eines zweihundertjährigen Greises.)

..... Ich war damals ein einjähriger Säugling, aber die Geschichte wirbelte so viel Staub auf, dass sämmtliche Pariser (NB. Die Geschichte spielte in Paris) Säuglinge das Schreien vergassen und im Jardin des Plantes von den Armen ihrer Ammen hinab heftig gestikulirend über diese Affaire debattirten.

Die Sache war die: Ein französischer Gelehrter, Namens Geffcoy, hatte ein Tagebuch eines verstorbenen, sehr freidenkenden Prinzen des königlichen Hauses herausgegeben. In diesem Tagebuch war behauptet worden, der bekannte Ausdruck des regierenden Königs Louis XIV.: L'état c'est moi, sei ein Plagiat aus Büchmanns geflügelten Worten, ferner die Marquise d'X (eine Hofdame, welche Nachtdienst beim Könige hatte) habe unter dem linken Ellbogen einen Leberflecken. Die Zensur hatte das Tagebuch unbesehen passiren lassen, weil der Name eines Prinzen als Autor auf dem Titel stand.

Die Marquise d'X stürmte sofort zum Könige, das Buch in der Hand. Dieser las und berief dann seinen Staatsrath. »Ihr sollt mir euer Urtheil darüber abgeben«, redete er die ehrwürdige Versammlung an, »ob das Buch, welches ich hier in der Hand habe - der Titel ist Nebensache - ein hochverrätherisches ist oder nicht.« Alles schwieg. Endlich schrie einer auf's Gerathewohl: »Nein!« —»Du kommst auf zehn Jahre in die Bastille«, sagte der König ruhig zu dem, welcher zuerst »Nein« gesagt hatte. Er wurde sofort abgeführt. Wie aus einem Munde schrieen nun alle: »Ja!« — »Das dachte ich mir gleich«, sagte der König, »welche Strafe soll den Hochverräther treffen, der das Buch herausgab?« - »Todesstrafe!« schrie einer. - »Du kommst auf zwanzig Jahre in die Bastille«, sagte der König. Der Vorlaute wurde abgeführt. Nun schrie Alles: »Lettre de cachet!« — »Nicht übel«, meinte der König, »aber ich weiss noch etwas Besseres - wir schicken ihn in Untersuchungshaft, das sieht gerecht aus und erfüllt auch seinen Zweck.« So kam der Bürger Geffcoy in Untersuchungshaft. Das Tagebuch wurde aber vom Henker verbrannt und verboten. Nun las man in Frankreich aber damals nur verbotene Bücher, und so fand man, dass das Tagebuch ausser jener Kleinigkeit noch vieles Grosse, Schöne und Edle enthalte, desshalb wurde es beständig gelesen und wird noch gelesen bis auf den heutigen Tag und wird noch sehr lange gelesen werden.

Irrthümlicherweise kam die Sache Geffcoy vor die französischen Richter, welche in den beanstandeten Stellen keinen Hochverrath sahen, sondern Geffcoy aus der Haft entliessen.

Wesshalb ich die Geschichte erzählt habe? Ich las neulich etwas Aehnliches, weiss aber nicht mehr, wo. Mein Gedächtniss wird schwach. Wie sich doch alles im Leben wiederholt!

Neueste Nachricht.

Herr Puttkammer hat den schwarzen Adlerorden erhalten. Eine Deputation von Polizeispitzeln ist nach Pommern entsandt worden, um ihren Herrn und Meister zu beglückwünschen. Der Exminister war so gerührt, dass er äusserte, er wolle den Spitzeln zu Liebe gerne noch einmal Minister werden.

Distichen eines Gymnasianers.

Non moritur "Morier", moriuntur crimina ficta; Vinctus, non victus Geffken honestus erat.

Ehrenberg non vinctus erat, quod ille merebat; Laudibus effertur, qui cruce dignus erat.

Aus England.

Vielsagende Phrasen.

Die Polizei arbeitet mit fieberhafter Thätigkeit.

Die Polizei glaubt, den Verbrechern auf der Spur zu sein.

Bis Morgen dürften wir unsern Lesern Näheres mittheilen können.

Es wird der altbewährten Londoner Polizei sicherlich gelingen, Licht in diese Sache zu bringen.

Getrost; die Polizei hat ihre Augen überall.

Die Polizei hat bereits einen Anhaltspunkt gefunden.

Die Polizei wurde mit neuen Revolvern versehen.

Die Polizei erinnert sich, ein Individuum gesehen zu haben.

Wenn noch mehrere Unthaten vorkommen, so wird die Polizei wissen, was sie zu thun hat.

Man hat schon allerlei Indizien, doch "räth es uns die Klugheit, Nichts zu verrathen.

Puttkamerus redivivus.

Er kriegte einen Orden, Einen schwärzern gibt es nit. Nun kann er wieder streiten An Vetter Bismarcks Seiten In gleichem Schritt und Tritt.

Der Stöcker wird ihn schliessen In's süssliche Gebet. Er muess von Gottes Gnaden Den Demokraten schaden, Er kommt wied'rum an's Brett. Der schwarze Adlerorden Bringt ihm den alten Sitz. Es kann im ewigen Leben Ihm nicht mehr widerstreben Der gute todte Fritz.

Ist Einfluss auszuüben Auf Wahlen da und dort, Lässt er die Zügel schlessen Jetzt, frei von Hindernissen, Der edle Fritz ist fort!

Korreftionsanstalten.

Im zurderischen Kantonsrath hat sich ergeben, daß 50 private, mit klecklichen Mängeln behaftete Anstalten im Kanton bestehen und daß auch die staatlichen nicht geradezu als pädagogische Elborados erstärt werden. Es wurde nun beschlossen, diesem Uebel u. A. dadurch abzuhelsen, daß "Korrektionsanstalt" nicht mehr als einsadender Titel über der Hausthüre stehen soll. Die Kommission wünsch V ib elsprücke als Ersay. Wir stellen ihr solgende honorarfrei zur Verfügung:

Für Pfrundweid: Mehiton ("Die Detinirten werben mit Ketten gebunden und gewürgt." Rommiffionsbericht): "Ber feinen Sohn lieb hat, ber guchtiget ihn."

Für Mondhof ("Der Sestant ichlagt Ginen gurud." Locher): "Aber in bem Binde mar ber herr nicht."

Für Kappel: "Benn Dich Jemanb schlägt, so halte ihm auch bie andere Bade hin."

Für verschiebene andere Pele mele - Unstalten: Laffet die Kindlein zu mir tommen. Oh, wie lieblich ist's, wenn Brüber (und Schwestern) einsträchtiglich beisammenwohnen.

Für die Aufsichtstommissionen (Laut Kantonsrathsdiskussion unter allen Umständen Befriedigung ausdrückend): "Und er sabe, daß Alles gut war."

Stanislaus an Ladislaus.



Liaver Bruoter!

Der Romulus sälig hat anno siebenhundtertundssierundssizig ante Christum natum sir junze Sabeinerjumpsern ein Asylum näpst einer Komedi erössinet. Und die Gallörier habben ehbensallz auf Bohrschlag des sangen Curtii ein Asylum sir alte Senezen ausgethan, welche vascht begährter sind, als ehs die geraubben virgines Sadinorum waren; die Altstizier haben iber ein Jahr sang ums Fangis g'macht und aveugle vache gespielt, dis si entlich Bil erwütsch hat. Es ischt recht schen son diesen 3 sant gallimathiathiassischen Bezirken, daß si am meischten honoristimorem sir den armen senex, senis gezeigt haben. Und diese Greisenlächhaberei war asseniz song, daß man glaubte, es komme so weit wie bei der frommen Luzürner Mariähilsstürsserei otter die kohnsusionelle Schuhllichtensteigerung. Tabloh! — Womit ich serpleipe

Dein frater fidelis Stanispediculus.

Erdflofliches.

Was warten wir von auswarts auf Erbbeben: Berichte? Zeigt uns nicht ganz beutlich bie Morier: Geschichte, Daß Alles braußen wacelt im buntesten Tanze Unb Gewisse verloren babei — — bie Balanze.